

Verbände der Krankenkassen in Hessen

# **Gemeinsame Pressemitteilung** der **Geschäftsstelle Qualitätssicherung Hessen (GQH), Hessischen Krankenhausgesellschaft (HKG), Landesärztekammer Hessen (LÄKH) und der Verbände der Krankenkassen in Hessen**

Bad Homburg, Darmstadt, Eschborn, Frankfurt/M., Wiesbaden,

den 08.02.2006

Stand: 03.02.2006 – 11:30 Uhr  
Schlußfassung

## **Erfolgreiche Qualitätssicherung (QS) in hessischen Krankenhäusern**

- **Behandlung von Brustkrebserkrankungen und Schlaganfall auf hohem Qualitätsniveau**
- **GQH seit 10 Jahren am Netz – Präsentation von Ergebnissen und bundesweit einmaligen Projekten**

Als ein Erfolgsmodell, das die Versorgungsqualität in den Hessischen Krankenhäusern bereits seit 1995 kontinuierlich abbildet, gilt - nicht nur bei Fachleuten - die externe Qualitätssicherung in Hessen, wie sie seit mehr als zehn Jahren von der Geschäftsstelle Qualitätssicherung Hessen (GQH) durchgeführt wird.

Schon im Jahre 1995 haben die Hessische Krankenhausgesellschaft in Kooperation mit der Hessischen Landesärztekammer und den Verbänden der Krankenkassen in Hessen mit der Gründung des Lenkungsausschusses zur Steuerung der gesetzlich aufgegebenen QS-Aufträge und der GQH als durchführende Geschäftsstelle die ersten gemeinsamen Schritte zur Einführung der externen Qualitätssicherung in den hessischen Krankenhäusern unternommen. Nach kurzer Zeit wurde mit der Dokumentation und Auswertung von Qualitätsindikatoren in der operativen Gynäkologie begonnen. Mit der Übernahme der Hessischen Peri- und Neonatologie-Erhebung erfolgte kurzfristig die Umstellung von Papierbogen- auf zeit-

**Federführung für diese  
Veröffentlichung:  
Verband der Angestellten-  
Krankenkassen e.V.  
Ansprechpartner:  
Meinhard Johannides**  
Tel.: 069/96216820  
mobil: 0171/8300817  
[Meinhard.Johannides@vdak-aev.de](mailto:Meinhard.Johannides@vdak-aev.de)



**Geschäftsstelle Qualitäts-  
sicherung Hessen**  
Frankfurter Str. 10-14  
65760 Eschborn  
Tel. 06196/409970

**Hessische Krankenhaus-  
gesellschaft e.V.**  
Frankfurter Str. 10-14  
65760 Eschborn  
Telefon: 06196/40 99 61

**Landesärztekammer Hessen**  
Im Vogelsgesang 3  
60488 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 / 97 672 – 188

**AOK - Die  
Gesundheitskasse  
in Hessen**  
Basler Str. 2  
61352 Bad Homburg  
Telefon 06172/272 150  
Telefax 06172/272 239

**AEV - Arbeiter-  
Ersatzkassen-Verband e.V.  
Landesvertretung Hessen**  
Walter-Kolb-Str. 9 - 11  
60594 Frankfurt/M.  
Telefon 069/96 21 68 20  
Telefax 069/96 21 68 21

**BKK-Landesverband Hessen**  
Stresemannallee 20  
60594 Frankfurt/M.  
Telefon 069/963 790  
Telefax 069/963 79300

**IKK Baden-Württemberg  
und Hessen  
Landesdirektion Hessen**  
Abraham-Lincoln-Str. 32  
65189 Wiesbaden  
Telefon: 0611/7377-0  
Telefax: 0611/7377-200

**Knappschaft  
Verwaltungsstelle  
Frankfurt/M.**  
Galvanistr. 31  
60486 Frankfurt/M.  
Telefon 069/7430-0  
Telefax 069/7430-2888

**Landwirtschaftliche  
Krankenkasse Hessen,  
Rheinland-Pfalz und Saarland –  
handelnd als Landesverband  
zugleich für den Gartenbau -**  
Bartningstr. 57 (Institutszentrum)  
64289 Darmstadt  
Telefon 06151/702-0  
Telefax 0561 - 92830 1232

**Verband der Angestellten-  
Krankenkassen e.V.  
Landesvertretung Hessen**  
Walter-Kolb-Str. 9 - 11  
60594 Frankfurt/M.  
Telefon: 069/96 21 68 20  
Telefax: 069/96 21 68 21

sparende EDV-Dokumentation. Auf Basis der in Hessen eingeführten QS-Dokumentation und Auswertung der Schlaganfallbehandlung, war es für die Kostenträger möglich, die Finanzmittel zur Einführung von Stroke Units in Hessen aufzubringen. Die Präsentation von zwei bundesweit einmaligen "Leuchtturmprojekten" - der QS-Mammachirurgie und der QS-Schlaganfallbehandlung machte auf beeindruckende Weise den Nutzen der externen Qualitätssicherung sichtbar.

**Brustkrebs** ist – mit jährlich ca. 46.000 Neuerkrankungen – in Deutschland die häufigste Tumorerkrankung bei Frauen und stellt besonders für die Altersgruppe zwischen 35 und 55 Jahren die häufigste Todesursache dar. Bereits seit 1997 ist die Erfassung von Brustoperationen zum Zwecke der Qualitätssicherung an hessischen Krankenhäusern verpflichtend. Erste Analysen der GQH auf Basis der Daten des Jahres 2004 mit rd. 4.500 Karzinompatientinnen zeigen, dass die Gruppe der Kliniken, die an dem seit Ende Juli 2003 gestarteten Disease-Management-Programm "Brustkrebs" (DMP-Programm - "Chroniker-Programm") teilnehmen, bessere Ergebnisse im Vergleich zu der Gruppe erzielen, die nicht teilnehmen.

**Schlaganfallerkrankungen** gehören zu den häufigsten Erkrankungen in Deutschland und nehmen Platz drei der deutschen Todesursachenstatistik ein.

Sowohl die stationäre Akutversorgung als auch die nachstationäre Behandlung wird bei der hessischen Qualitätssicherung von Schlaganfallerkrankungen abgebildet. Bereits seit 2003 ist die Beobachtung und Bewertung an allen hessischen Kliniken möglich; dies ist in Deutschland bisher einmalig. Zum Zwecke der Qualitätssicherung entstand in den Jahren 1997 bis 2004 mit ca. 100.000 Datensätzen der Schlaganfall-Akutbehandlung und der Neurologischen Rehabilitation die größte regionale Schlaganfall-Datenbank Deutschlands.

Weitere Ergebnisse aus den Fachausschüssen wurden zu den Versorgungsgebieten

- Chirurgie/Orthopädie
- Geburtshilfe
- Neonatologie
- Herzschrittmacher
- Interventionelle Kardiologie und
- Pflege

vorgestellt.

Die Vorgehensweise, Qualitätsdaten der Kliniken in Fachausschüssen zu bewerten, ist wenig spektakulär, aber sehr effektiv. Im Gegensatz zu den immer wieder geforderten sog. "Klinik-Rankings" werden keine voreiligen Schlüsse gezogen und es wird die Versorgungsqualität insgesamt ständig verbessert. Denkbar wäre, dass zukünftig Kliniken, die nicht in der Lage sind, das geforderte Qualitätsniveau zu erreichen, in geeigneter Form veröffentlicht werden.

**Dr. med. Hubert Schindler**, Vorsitzender des Lenkungsausschusses der GQH und zugleich Vertreter der Verbände der Krankenkassen in Hessen bezeichnete die externe Qualitätssicherung als unverzichtbares Qualitäts-Management in der Krankenhausbehandlung. "Das ausgeprägte Interesse der Krankenhäuser, bei dem Erreichten nicht stehen zu bleiben, ist zum Einen erfreulich, zum Anderen aber auch logisch, denn dieses liegt auch im Interesse der Patientinnen und Patienten."

**Dr. Hans-Joachim Conrad**, Kaufmännischer Direktor des Universitätsklinikums Gießen-Marburg und Vorstandsmitglied der Hessischen Krankenhausgesellschaft: wies auf die anfänglichen Probleme und die Belastung der Krankenhäuser hin. Er hob aber hervor, dass die Datenerfassung mittlerweile erleichtert wurde und die Krankenhaus-Geschäftsführung die jetzt verfügbaren Bechmark-Daten zum Zwecke weiterer Qualitätsverbesserungen und für Steuerungszwecke sehr gut nutzen kann.

**Dr. med. Ursula Stüwe**, Präsidentin der Landesärztekammer Hessen:

"Die Landesärztekammer Hessen befürwortet ausdrücklich die Schaffung von mehr Transparenz in der Versorgungsqualität. Von Anfang an haben Vertreter der Kammer am Aufbau und an der Weiterentwicklung mitgewirkt. Anlass zur Kritik gibt es seitens der Landesärztekammer noch in Bezug auf den zusätzlichen Dokumentationsaufwand. Hier fordern Ärztinnen und Ärzte mehr Unterstützung durch bessere Informationstechnologie oder entsprechend geschultes Dokumentationspersonal."

**Dr. med. Björn Misselwitz**, Leiter der Geschäftsstelle Qualitätssicherung Hessen:

"Die Auswertungen aus unseren Qualitätssicherungsmaßnahmen ermöglichen den Krankenhäusern in Hessen seit Jahren ihre Prozess- und Ergebnisqualität mit der anderer Krankenhäuser zu vergleichen. Dies ist ein wichtiger Beitrag für eine kontinuierliche Verbesserung der Versorgung in Hessischen Krankenhäusern."